

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 27

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

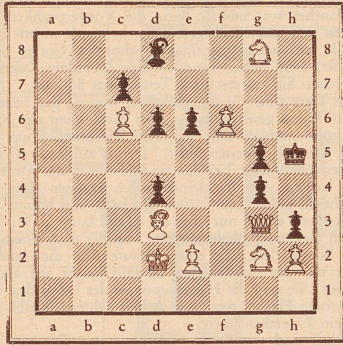
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

Nr. 184 Redigiert von J. Niggli, Kasernenstr. 21c, Bern 7. VII. 1933

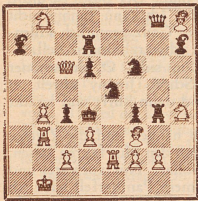
Problem Nr. 549
A. RAUTANEN, HELSINKI



Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 550

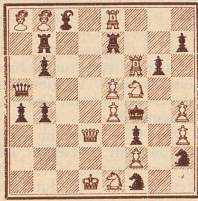
G. Källgren, Fors
1. Pr. Schwed. Schachbund 1932



Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 551

G. J. Nietveld, Antwerpen
3. Pr. Skakbladet 1932



Matt in 2 Zügen

Vom Länderwettkampf in Folkestone

Von Anfang an hatte die Mannschaft von U. S. A., die den Wanderpreis schon in Prag erobert hatte, die Führung an sich gerissen. Nach der 10. Runde führte sie mit 31 Punkten; die schärfsten Konkurrenten stellte die Tschechoslowakei (27 1/2), Ungarn (27) und Polen. Nach der 13. Runde hatte sich das Bild nicht stark verändert: U. S. A. 40, Tschechoslo-

vakei 36 1/2, Schweden 34, Polen und Ungarn 32 1/2. Der Schlussstand endlich ist: I. U. S. A. (Kashdan, Marshall, Fine, Duke, Simonson) 43, II. Tschechoslowakei (Flohr, Treybal, Rejfir, Opocenski) 41 1/2, III.—V. Polen, Schweden, Ungarn 38, VI. Oesterreich 37 1/2, VII. Litauen 34 1/2, VIII. Frankreich 32, IX. Lettland 31 1/2, X. England 31, XI. Italien 28 1/2, XII. Dänemark 26 1/2, XIII.—XIV. Belgien und Island 21, XV. Schottland 18.

Partie Nr. 211

Weiß: D'Alexander (Engl.) Schwarz: Opocenski (Tschechosl.)

- | | | | |
|-------------|-----------|-------------|----------------|
| 1. e2—c4 | c7—c6 | 16. Sf3—e5 | Ld7—e8 |
| 2. c2—c4 | e7—e6 | 17. Le2—f3 | f7—f6 |
| 3. Sb1—c3 | d7—d5 | 18. Se5—d3 | Le8—f7 |
| 4. e4×d5 | e6×d5 | 19. Tfl—e1 | Se7—c6 |
| 5. e4×d5 | e6×d5 | 20. a2—a4 | Sc6—a5 |
| 6. Lf1—b5+ | Sb8—c6 | 21. Db3—b4 | b5×a4 |
| 7. Dd1—a4 | Sg8—f6 1) | 22. Db4×a4 | Se5—c4 |
| 8. d2—d4 2) | Lc8—d7 | 23. Sd3—c5 | Dd8—d6 |
| 9. Lc1—g5 | Lf8—e7 | 24. Te1—e2 | Tf8—e8 3) |
| 10. Sg1—f3 | 0—0 | 25. Te2×e8? | Lf7×e8 |
| 11. 0—0 | a7—a6 3) | 26. Da4—b4 | a6—a5 |
| 12. Lb5—c2 | af6—e4 | 27. Db4—b3 | Le8—c6 |
| 13. Lg5×e7 | Sc6×e7 | 28. Db3—c2 | a5—a4 |
| 14. Da4—b3 | Se4×c3 4) | 29. Lf3—e2 | g7—g6 |
| 15. b2×c3 | b7—b5 | | Unentschieden. |

1) Verunmöglicht den geplanten Bauerngewinn. Wenn Weiß jetzt im Husarenstil fortfahren wollte, erlebte er eine böse Enttäuschung: 8. LXS+ bc 9. DXB+ Ld2 10. Da6 d4! mit gewaltigem Gegenangriff für Schwarz.
2) Beide Partner entschließen sich nach dem ersten Vorpostengefecht zu gesunden Entwicklungszügen.
3) Da Weiß den unnützen Damenausfall auf dem Gewissen hat, schließt Schwarz die Entwicklung zuerst ab und ergreift die Initiative, wobei ihm wiederum die vorzeitig entwickelte Dame die Angriffsfläche bietet.
4) Dieser Abtausch will uns aber nicht gefallen. Der Bauer b7 war doch nicht ernstlich gefährdet. Es hätte daher sehr wohl Lg4 oder f7—f5 an dieser Stelle erfolgen können.
5) Ein Fehler, der die Partie kosten sollte. Auf 25. Sb7 wäre Schwarz in eine schlimme Situation geraten. Allein dem Weiß ist die Kombinationsfreude vergangen, nachdem er einen Blick in den Abgrund geworfen; er läßt sich diese Chance entgehen.
6) Und dankbar seinem Schicksal vereinbart Schwarz mit Rücksicht auf die unheimliche Zeitnot Remis, obschon er natürlich wieder besser steht.

Partie Nr. 212

- | | | | |
|--------------------------|--------------------------|-----------|--|
| Weiß: Makarczyk (Polen). | Schwarz: Duchamp (Frkr.) | | |
| 1. d4 | Sf6 | 17. Tad1 | Sa6 |
| 2. Sf3 | b6 | 18. Se2 | Sc7 |
| 3. e4 | e6 | 19. Dc3+ | f6 |
| 4. g3 | Lb7 | 20. Lc1 | Sb5 |
| 5. Lg2 | e5 | 21. Dd2 | g5 |
| 6. d5 | ed | 22. b3 | h6 |
| 7. Sh4 | Dc8 | 23. Lb2 | Se7 |
| 8. cd | d6 | 24. f4 | Kh7 |
| 9. Sc3 | Le7 | 25. e5 | de |
| 10. e4 | 0—0 | 26. fe | fe |
| 11. Sf5 | Dd8 | 27. Dd3+ | Sg6 |
| 12. 0—0 | g6 | 28. Le4 | De8 |
| 13. SXL+ | DXS | 29. LXg6+ | Schwarz gibt auf, da eine Figur verloren geht. |
| 14. Tfe1 | Dd7 | | |
| 15. Lg5 | Kg7? | | |
| 16. Df3 | Sg8 | | |

Zu unserem Wettbewerb.

Bis heute ist uns leider kein Rettungsversuch zu Nr. 519 von Fuchs zugekommen. Die ehrende Erwähnung muß daher dahinfallen.

Lösungen:

Nr. 538 von Dissing: Kh5 Da3 Tb7 Le6 f2 Sb4 d8 Bc5 f5 g6; Kb5 Ld5 Sa8 b6 Bc6 e7 f3 g7 h6. Matt in 3 Zügen.
1. Lg8! Lf7 2. S×f7; 1... Le4 2. Lb3; 1... L×L 2. Sd×c6; 1... bel. 2. Sd×c6.
Die meisten Löser fielen der Verführung 1. Tb8 zum Opfer und übersahen: 1... L×L 2. S×c6 Lc8!

Nr. 539 von Halumbirek: Ka7 Dc2 Te1 Lb6 Sc3 Bd3; Ke8 Ta4 e6 Lb7 Ba5 b5 d6 d7 g6. Matt in 3 Zügen.
1. Dh2! Th4 2. Dg2! L×D 3. Sc4#. Turm und Läufer sind über das kritische Feld e4 hinausgelenkt worden. Eine sehr ökonomische und präzise Darstellung des Themas.

Nr. 540 von Barulin u. Golubeff: Kh6 Dg1 Tc3 d4 Lb7 e1 Sf2 g6 Bc3 f7 h4; Kf3 Da4 Tc6 e7 Ld6 d7 Ba3 c7 e2 f4. Matt in 2 Zügen.

Sofortige Versuche mit dem Verstoß des Bauern e3 scheitern an dem Umstand, daß der Tc6 entfesselt wird (e4) oder aber Te7 das Schach abwehren kann (e×f4). Schwarz wird gezwungen, diese Turmwirkungen selber zu unterbinden.
1. h5! droht 2. Sh4#. Sucht Schwarz durch Läuferabzüge den Springer zu fesseln, so ist der Zweck der Übung erreicht. 1... Lc5 2. e4! 1... Le5 2. e4! (Valve und Bivalve). Neben-spiele: 1... Te6 2. Dg4; 1... Lb4 2. T×f4#.

Das Ausschlaggebende am Bergschuh

ist nicht allein Wetterfestigkeit und gutes Aussehen. Beides ist selbstverständlich. Ausschlaggebend ist die Form, die festen Halt und doch volle Bewegungsfreiheit, Trittsicherheit und Unermüdllichkeit verschaffen muß.



Limmatquai 58
Linth-Eschergasse 17
Kalkbreite-
Badenerstr. 157
Langstraße 11

Verlangen Sie unseren Gratis-Bergschuh-Prospekt mit Verkaufsstellen-Nachweis.

LOWE

Löw „Himalaya“, ein Bergschuh, wie man ihn besser nicht machen kann, braun Waterproof-Juchten, ausgesuchtes Schaft- und Sohlenmaterial, pechwiegenählt etc. Einfachere Ausführungen, ab Fr. 23.50